

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses  
am 12.01.2011**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal  
**Zeit:** 16:30 Uhr bis 19.20 Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

### **Anwesend sind:**

Herr Harald Bartl	parteilos	
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	DIE LINKE.	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	anwesend bis 19.15 Uhr
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Strech für Halle	MitBÜRGER	
Herr Norbert Böhnke	Verw	
Frau Dr. Inés Brock 90/DIE GRÜNEN	BÜNDNIS	anwesend ab 16.50 Uhr
Herr Tobias Kogge	BG	
Frau Jutta Schmitz	Verw	
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw	
Herr Ronald Gruner	SKE	anwesend ab 16.35 Uhr
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	anwesend bis 18.50 Uhr
Herr Christian Kenkel	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Frau Elke Schwabe	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

### **Entschuldigt fehlen:**

Herr Erhard Preuk	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	entschuldigt

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 01.12.2010
4. Beschlussvorlagen
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Aufhebung des Beschlusses zur Schließung des Thalia-Theaters  
Vorlage: V/2010/09294
- 5.2. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Prüfung der dauerhaften Bestandssicherung des Thalia Theaters der Stadt Halle  
Vorlage: V/2010/09317
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Information zur Besetzung der Stelle Kurator/in Dauerausstellung Stadtmuseum
- 7.2. Information zur Begrünung des Marktplatzes und zur Ehrenden Distanz für das Händel-Denkmal durch Herrn Lunebach und Herrn Stallbaum
- 7.3. Information zur Singschule durch Frau Dr. Wohlfeld
- 7.4. Information zur aktuellen Entwicklung in der TOO GmbH betreff Thalia Theater
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

(Anmerkung: Die Sitzung wurde vom Wappensaal in den Kleinen Saal verlegt.)

**Frau Dr. Bergner** eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

## **zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 01.12.2010**

---

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 01.12.2010 wurde einstimmig genehmigt.

## **zu 4 Beschlussvorlagen**

---

Es lagen keine Beschlussvorlagen vor.

## **zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

### **zu 5.1 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Aufhebung des Beschlusses zur Schließung des Thalia-Theaters Vorlage: V/2010/09294**

---

(Anmerkung: Die TOP 5.1 und 5.2 wurden gemeinsam behandelt.)

**Frau Dr. Wünscher** stellte die Frage zum formalen Umgang mit den Anträgen 5.1 und 5.2. Der Kulturausschuss ist nicht zuständig, somit sind auch keine Beschlüsse möglich. **Herr Kogge** bestätigte dieses. **Frau Dr. Wohlfeld** unterstützte Frau Dr. Wünscher und sieht hier auch die Zuständigkeit des Aufsichtsrates.

**Herr Dr. Wend:** trotz dieses formalen Zuständigkeitsproblems muss die Zukunft des Thalia Theaters im Kulturausschuss thematisiert werden, er bat darum, Herrn Stiska zu hören.

**Frau Dr. Bergner** ließ die Anhörung von Herrn Stiska als TOP 7.4 abstimmen. Der Geschäftsordnungsantrag wurde einstimmig angenommen.

**Frau Dr. Wünscher** stellte den Antrag auf Nichtbehandlung beider Anträge wegen Nichtzuständigkeit.

**Herr Dr. Wend** regte an, über den TOP 5.2 zu diskutieren. **Herr Schramm**: dafür ist der Stadtrat zuständig und nicht der Kulturausschuss. **Herr Kogge** bestätigte dieses.

**Frau Dr. Bergner** ließ über den Geschäftsordnungsantrag zur Nichtzuständigkeit über den Antrag TOP 5.1 abstimmen.

Abstimmung: 9 Ja-Stimmen,  
0 Nein-Stimmen,  
1 Enthaltung

Der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtzuständigkeit wurde somit mehrheitlich angenommen.

**Abstimmungsergebnis:** nicht zuständig

9 Ja-Stimmen  
0 Nein-Stimmen  
1 Enthaltung

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat weist die Oberbürgermeisterin als Vertreterin des Gesellschafters Stadt Halle (Saale) in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle an, den Geschäftsführer des städtischen Unternehmens anzuweisen, die vorgesehene Auflösung des Ensemble des Thalia Theaters und die Schließung der Spielstätte nicht durchzuführen.
2. Der Stadtrat weist die Oberbürgermeisterin als Vertreterin des Gesellschafters Stadt Halle (Saale) in der Gesellschafterversammlung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle an, eine Einwilligung in Pläne der Geschäftsführung zur Schließung des Thalia-Theaters nicht zu erteilen bzw. eine bereits erteilte Einwilligung zu widerrufen.
3. Der Stadtrat fordert die von ihm in den Aufsichtsrat der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle entsandten Mitglieder auf, den Beschluss des Aufsichtsrates der GmbH vom 08.10.2010 zur Schließung des Thalia-Theaters aufzuheben.

**zu 5.2 Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM zur Prüfung der dauerhaften Bestandssicherung des Thalia Theaters der Stadt Halle**  
**Vorlage: V/2010/09317**

---

**Herr Strech** erläuterte, dass Antrag nicht darauf zielt, das Thalia Theater aus der TOO GmbH herauszulösen, es soll vorausschauend geklärt werden, was passiert, wenn der Haustarifvertrag nicht kommt und das Thalia wieder auf der Kippe steht.

**Frau Dr. Bergner** ließ über den Geschäftsordnungsantrag auf Nichtzuständigkeit über den Antrag zum TOP 5.2 abstimmen.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen,  
3 Nein-Stimmen,  
0 Enthaltungen

Der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtzuständigkeit wurde somit mehrheitlich angenommen.

**Abstimmungsergebnis:** nicht zuständig

### **Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat beauftragt die Stadtverwaltung:

1. unter Einbeziehung der Intendantin des Thalia Theaters und Vertretern der Arbeitnehmerschaft Möglichkeiten einer dauerhaften Bestandssicherung des Thalia Theaters - **ggf. auch in einer neuen Struktur** außerhalb der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle - bis März 2011 zu prüfen.
2. soweit im Ergebnis der Prüfung die Machbarkeit einer Bestandssicherung des Thalia Theaters **in einer veränderten Struktur** aufgezeigt wird, dem Stadtrat und den zuständigen Gremien der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle umgehend ein entsprechender Umsetzungsvorschlag zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.

## **zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten**

---

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

## **zu 7 Mitteilungen**

---

### **zu 7.1 Information zur Besetzung der Stelle Kurator/in Dauerausstellung Stadtmuseum**

---

**Herr Kogge** stellte voran, dass zur Auswahl des Kurators Stadtmuseum in zwei Schritten informiert wird: im öffentlichen Teil über das Auswahlverfahren und im nicht öffentlichen Teil wird die Kuratorin vorgestellt;

**Herr Böhnke:** am 13.01.2010 Entscheidung im Kulturausschuss und am 24.03.2010 im Stadtrat zur Ausschreibung der Kurator-Stelle; Kriterien waren die Entwicklung einer Dauerausstellung durch externen Kurator einschließlich Konzeption und Betreuung; im September 2010 Veröffentlichung der Ausschreibung über Bundesmuseumsverband und Historikerverband; 63 Bewerbungen; 8 Personen in die engere Auswahl, davon 2 Bewerber zurückgezogen; 2 Auswahlrunden unter Beteiligung des Dezernats IV, Personalamt, Personalrat, Gleichstellung; Entscheidung für eine Person;

### **zu 7.2 Information zur Begrünung des Marktplatzes und zur Ehrenden Distanz für das Händel-Denkmal durch Herrn Lunebach und Herrn Stallbaum**

---

Die folgenden Darstellungen wurden mit einer Power Point- Präsentation unterstützt.

**Herr Stallbaum:** Diskussion zur Begrünung des Marktplatzes seit längerem; auch Umgang mit dem Händel-Denkmal, heutige erste Vorschläge sind als Auftakt für öffentliche Diskussion zu verstehen, noch keine Entscheidung; Bürgermeinungen und Stellungnahmen aus den Fraktionen werden in die letztendlichen Vorschläge einfließen;  
„Ehrende Distanz“: 1859 Einweihung des Händel-Denkmal (Bildhauer Heidel), Finanzierung durch Spenden der Bürger, damals noch keine Abgrenzung; 1861 einfacher Zaun gegen aufkommenden Vandalismus; 1885 Errichtung einer Umzäunung im Gründerzeit-Stil; Art und Weise der Umzäunung orientierte sich immer am Stil der Zeit; jetziger Entwurf ist von Herrn Prof. Göbel (Bildhauer) und Herrn Graul (Architekt).

**Herr Prof. Göbel** stellte seinen Entwurf vor: Ziel ist größere Repräsentanz des Denkmals; Marktplatz ist eine große glatte Fläche mit wenig Differenzierungen, Vorschlag sieht eine zusätzliche Stufe vor, auf der aus mattiertem und kugelgestrahltem Edelstahl (Höhe ca. 70 cm) vier Eckprofile mit Bronzeabschlüssen (Improvisationen zur Musik) durch horizontale Edelstahlprofile verbunden werden; Beleuchtung würde Händel besser wahrnehmbar machen, jedoch Problem mit der Stromverlegung auf dem Platz (Garantieansprüche);

**Frau Neubert** stellte den Entwurf zur Begrünung des Marktplatzes vor. Stichpunkte: Marktplatz war nie großflächig grün; 2 Jahre temporäre Begrünung wurden positiv aufgenommen; bei damaligen Wettbewerb bewusst kein Grün geplant; Baumkübel vor Bankgebäude auf Westseite; Kübelbäume sehr pflegeaufwändig und von begrenzter Lebensdauer; Intension des Entwurfs war Suche nach etwas Halle-Typischen: Hallesche Störung; Betonformsteine auf vorhandenes Pflaster sollen die tektonische Verwerfung nachzeichnen; Errichtung von Hochbeeten mit Sträuchern und Gräsern.

**Herr Dr. Kraus** kritisierte, dass zur Vorstellung der Vorschläge im Planungsausschuss am 11.01.2010 keine Möglichkeit der Diskussion für die Bürger gegeben war; Entwurf zum Händel-Denkmal ist eine sehr gelungene und akzeptable Lösung; Finanzierung nicht aus städtischen Mitteln; die Begrünung ist Stückwerk;.

**Frau Dr. Brock** fragte, wann jeweils die Zäune abgenommen wurden und warum. **Herr Stallbaum** sagte, die letzte Umzäunung wurde 1926 entfernt im Rahmen einer Marktplatzneugestaltung;

**Frau Dr. Bergner** sagte, die saisonale Begrünung wurde von den Bürgern gut aufgenommen, die Umzäunung wäre von der Botschaft her eine Abweisung;

**Herr Schramm:** ganzheitliche Betrachtung ist richtig, es soll eine Sommer-Winter-Nutzung ermöglichen, im Hinblick auf den Baubeschluss von damals vermisst er die mobile großflächige Gestaltung in den Raumbereichen.

**Herr Bonan:** Halle sollte stolz sein auf die Größe des Marktplatzes sein, in anderen großen Städten gibt es auch keine Bäume, die ehrende Distanz gefällt ihm, der Begriff ist schlüssig; die Begrünung findet er wenig sinnvoll;

**Frau Schwabe:** Umzäunung entspricht dem heutigen Zeitgeist, das Material ist zukunftsweisend; sie findet die Beleuchtung spannend;

**Herr Dr. Hirschinger:** Begrünung ist nicht notwendig, die Idee der begrünten Betonformteile ist für Fremde nicht schlüssig.

**Frau Dr. Wünscher** mahnte, bei einer Öffnung der Marktplatzfläche, Regressforderungen zu beachten, ehrende Distanz entspricht nicht ihren Vorstellungen.

**Herr Gruner** fragte nach den genauen Standorten der Steingruppen und ob diese beweglich sind.

**Frau Neubert:** die Terrasse vor dem Stadthaus bleibt frei und ein Verschieben ist nicht möglich.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob die Ehrende Distanz als Abgrenzung gedacht sein oder ob man in die Umzäunung hinein kann. **Herr Prof. Göbel:** die Distanz sollte wahrgenommen werden, um Händel mehr Würde zu verleihen; wie die Stadt damit umgeht, ist ihr überlassen,

**Herr Dr. Wend** regte eine temporäre Begrünung - wenigstens während der Händel-Festspiele - an.

**Herr Dr. Wöllenweber:** die Begrünung ist kleinkariert; bereits 1994 gab es einen Antrag der FDP-Fraktion, nach einem Plan von Bewersdorff das Händel-Denkmal einzufrieden; damals ging die Tendenz dazu, Händel nicht auszugrenzen; er verwies auch auf die Freitrinkerproblematik; Erweiterung der Stufe um einen Meter ist ihm zu viel, stimmt aber grundsätzlich für diesen Entwurf und besonders für die Beleuchtung.

**Frau Dr. Brock** unterstrich die Wichtigkeit des Händel-Denkmal als Treffpunkt, sie fand die temporäre Begrünung gut;

**Herr Gruner:** Zweck der Distanz: um keinen drauf zu lassen oder um zu ehren? **Herr Prof. Göbel:** der Vorschlag passe zu allem.

**Herr Bonan:** die weitere Stufe ist sinnvoll.

**Frau Dr. Bergner** dankte für die Vorstellung und die angeregte Diskussion.

### **zu 7.3 Information zur Singschule durch Frau Dr. Wohlfeld**

---

**Frau Dr. Wohlfeld** informierte über das Gespräch am 16.12.2010 zwischen Vertretern der Jugendwerkstatt, des Fördervereins und der Stadtratsfraktionen unter Mediation der Stadt. Es wurde festgelegt, dass am 20.01.2011 ein weiteres Gespräch stattfinden soll. Hier wird der Entwurf des Kooperationsvertrages der Jugendwerkstatt thematisiert werden. Der Förderverein hat seinen Entwurf als Tischvorlage ausgeteilt. Dies widerspricht der Verabredung und nun werden zum Termin beide Entwürfe diskutiert; es war auch vereinbart, dass keine Äußerungen in der Öffentlichkeit gemacht werden, daran hat sich der Förderverein nicht gehalten;

**Frau Dr. Wünscher** fragte nach einer Ausschreibung der Chorleiterstelle. **Frau Dr. Wohlfeld:** eine Ausschreibung wird es geben, z. Zt. übernimmt die Arbeit eine ausgebildete Angestellte der Singschule die Chorproben;

**Frau Dr. Bergner:** Frau Ilausky bat um Rederecht für den Förderverein. Frau Dr. Bergner stellte einen Antrag auf Befürwortung durch den Ausschuss. Dieser wurde mit 3 Gegenstimmen abgelehnt.

**Herr Schramm** fragte nach einer Auswertung des Gespräches vom 16.12.2010 und nach dem Entwurf der Kooperationsvereinbarung der Jugendwerkstatt. **Frau Dr. Wohlfeld:** Entwurf kommt am Freitag dieser Woche und wird in alle Fraktionen gegeben;

**Herr Dr. Wöllenweber:** Protokoll der Mediation ist einseitig. **Frau Dr. Wohlfeld:** es ist eine Dokumentation mit Meinungen beider Seiten, diese wird von beiden Seiten akzeptiert;

**Herr Schramm** kannte die Ergebnisdokumentation der Mediatorin nicht. **Frau Dr. Wohlfeld** sicherte eine Kontrolle des Verteilers und eine Verschickung an alle Teilnehmer zu.

**Herr Dr. Bartsch** fragte, ob der Antrag des Kulturausschusses an den Stadtrat zurückgenommen wurde. **Frau Dr. Wünscher** wies darauf hin, dass der Stadtratsantrag bis Beendigung der Mediation vertagt ist.

---

### **zu 7.4 Information zur aktuellen Entwicklung in der TOO GmbH betreff Thalia Theater**

---

**Herr Stiska** berichtete über aktuellen Stand Haustarifvertrag (HTV):

3 Probleme: 1. unterschiedliche Standpunkte der einzelnen Gruppen in der GmbH, 2. Gewerkschaft verdi befindet Laufzeit bis 2016 als zu lang, 3. Entwicklung Landeszuschuss nach 2012 noch unklar; die beiden ersten Probleme sind lösbar, die Tarifpartner werden bis 25.01.2011 Vorschläge vorlegen; wenn nicht, gibt es keine Lösung für das Thalia Theater; zur Problematik der Landeszuschüsse hat sich die Oberbürgermeisterin an das Kultusministerium gewandt, von dort kam die Auskunft, dass vor der Landtagswahl keine Klärung erfolgt; der Stadtrat müsste zustimmen, dass die Stadt bis 2016 für Minderung der Landeszuschüsse einspringt.

**Herr Dr. Wend** fragte, ob die Probleme der Beschäftigtengruppen und der Gewerkschaften lösbar seien. **Herr Stiska** bejahte dieses.

**Frau Dr. Wünscher** verwies auf einen Artikel im Monatsprogramm von Radio Corax. Dieser wurde verfasst von Mitarbeitern des Thalia Theaters. Sie fragte, wie die Geschäftsführung damit umgeht. **Herr Stiska** erklärte, dieses ist eine Personalangelegenheit und wird auch als solche behandelt.

**Frau Dr. Bergner** fragte nach der Zukunft eines Theaters für Kinder und Jugendliche. **Herr Stiska** berichtete, dass das Kinder- und Jugendtheater bereits in andere Sparten integriert wird;

**Herr Bartl** äußerte Bedenken, dass der Stadtrat eine Garantieerklärung bis 2016 geben kann. **Herr Kogge** sicherte eine Prüfung zu, die Oberbürgermeisterin wird diese Frage beantworten. Grundsätzlich sind Beschlüsse über Wahlperioden hinaus möglich, es steht jedoch die Frage der haushaltsrechtlichen Genehmigung.

**Frau Dr. Brock** fragte nach dem Status der Zuständigkeit des Aufsichtsrates zwecks Schließung einer Sparte. **Herr Stiska** antwortete, der Beschluss des Aufsichtsrates gilt bis zum Abschluss eines HTV.

**Frau Dr. Brock** interpretierte, dass der Kulturausschuss nicht für Kultur zuständig ist. **Frau Dr. Bergner** stellte klar, dass dies eine einseitige Interpretation ist.

**Herr Dr. Wend:** Stadtrat kann nicht über einen so langen Zeitraum beschließen;

**Herr Schramm** wies darauf hin, dass noch im Januar eine definitive Aussage getroffen werden muss. **Herr Kogge** bestätigte dieses, der Fristablauf der Tarifpartner ist der 25.01., der Stadtrat tagt am 26.01.2011.

**Herr Bartl** bat um Klärung der Spartendefinition.

**Frau Dr. Brock:** es wäre egal, ob Sparte oder Spielstätte. Das Theater ist ein eigener Geschäftsbereich, die offizielle Terminierung ist so; OB hat im Dezember im Hauptausschuss gesagt, wenn das Land bis 2016 nicht fördert, müsste der Stadtrat über die Finanzierung entscheiden;

**Frau Dr. Wünscher:** Geschäftsfeld Kinder- und Jugendtheater fällt nicht weg und der Stadtrat könne auch über lange Zeiträume entscheiden;

**Herr Dr. Wöllenweber** fragte, ob der Termin 25.01.2011 bewusst im Hinblick auf die Spielzeitgestaltung gesetzt ist; die Landeszuschüsse werden 2012 nach Ablauf des Theatervertrages sinken, die Stadt kann dieses nicht auffangen; man muss sich Gedanken zur Kulturlandschaft ab 2013 machen, Kinder- und Jugendtheater soll bleiben, es geht nur um Schließung einer Spielstätte;

**Frau Dr. Berger** bedankte sich bei Herrn Stiska.

---

**Herr Stallbaum** informierte zum Plakat Theater und Konzert, dass die Finanzierung im Jahr 2011 gesichert ist.

---

**Herr Stallbaum** informierte zur Schule für Mode und Design, dass die Gespräche nicht einfach sind und im Februar hoffentlich genauere Informationen möglich sein werden.

## zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

---

**Frau Dr. Brock** fragte nach der öffentlichen Beteiligung an der Diskussion zu den kulturpolitischen Leitlinien; ihrer Meinung nach wird dieses auf der Homepage der Stadt zu wenig beworben;

**Frau Dr. Wohlfeld** bestätigte technische Probleme im Zusammenhang mit der Umstellung der Internetseite der Stadt. Sie wird dieses klären. Die erste Anhörung zum Bereich Musik ist geplant für die Ausschusssitzungen Februar und März. Es sind jeweils eineinhalb Stunden dafür vorgesehen.

---

**Herr Dr. Bartsch** fragte zum Beirat Salinemuseum nach einer Liste mit Vorschlägen. **Herr Böhnke:** es gibt zwei Listen, der Einigungsprozess ist kurz vor Abschluss, ein Vertreter des Kulturausschusses wird im Beirat vertreten sein.

## **zu 9      Anregungen**

---

Es gab keine Anregungen.

Frau Dr. Bergner beendete den öffentlichen Teil der Sitzung gegen 18.30 Uhr.

Für die Richtigkeit:

Datum: 17.02.11

---

Jutta Schmitz  
Protokollführerin

---

Dr. Annegret Bergner  
Vorsitzende des Kulturausschusses